

Soziales

Antragsteller*in: Markus Schlaab (Potsdam-Mittelmark KV)

Status: Eingereicht (ungeprüft)

Text

- 1 Der soziale Leistungsbereich macht den größten Anteil am Haushaltsvolumen des
- 2 Landkreises Potsdam-Mittelmark aus. Dazu zählen sowohl die Leistungen für
- 3 Menschen mit Behinderungen als auch die Leistungen der Arbeitslosenhilfe, der
- 4 Grundsicherung, der Altenhilfe und für Geflüchtete und Asylbewerber*innen. In
- 5 enger Zusammenarbeit mit den vielfältigen sozialen Einrichtungen und
- 6 ehrenamtlichen Initiativen setzen wir uns für ein engmaschiges Netz an Hilfe-
- 7 und Unterstützungsangeboten ein - etwa für Familien, für Heranwachsende,
- 8 Senior*innen, Migrant*innen und Menschen mit Behinderung, die Teilhabe und ein
- 9 selbstbestimmtes Leben mitten in der Gesellschaft für alle ermöglichen.
- 10 Wir wollen
- 11 -einen PM Sozialpass, der Einzelpersonen und Familien mit einem geringen
- 12 Einkommen sowohl die Nutzung öffentlicher Nahverkehrsmittel als auch den Besuch
- 13 ausgewählter kultureller und sportlicher Einrichtungen im Landkreis zu
- 14 vergünstigten Bedingungen ermöglicht.
- 15 -einen inklusiven Ausbau aller öffentlichen Einrichtungen
- 16 -eine Ombudsperson als zentrale Anlaufstelle für alle Bezieher*innen von
- 17 Hilfeleistungen zur Unterstützung bei Schwierigkeiten mit Jobcentern und
- 18 Sozialämtern

Landesgartenschau 2022 in Beelitz

Antragsteller*in: Markus Schlaab (Potsdam-Mittelmark KV)

Status: Eingereicht (ungeprüft)

Text

1 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für eine ökologisch und kulturell wertvolle
2 Landesgartenschau in Beelitz ein, die die Entwicklung von Stadt und Umland
3 dauerhaft positiv beeinflusst. Die Themen Nachhaltigkeit, regionales
4 Wirtschaften und Klimaschutz müssen klar im Vordergrund stehen.

5 Wir wollen

- 6 • ein abfallarmes Fest
- 7 • eine CO2-neutrale Landesgartenschau versorgt mit Ökostrom aus Beelitz
- 8 • Essen und Trinken aus der Region
- 9 • die Einbeziehung von Bürger*innen, Vereinen und lokalen Initiativen in die
10 Gestaltung der Landesgartenschau

A1NEU Präambel

Antragsteller*in: Henry Liebrez (Potsdam-Mittelmark KV)

Text

- 1 Grüne Politik in Potsdam-Mittelmark ist ökologisch, modern, weltoffen und
- 2 sozial. Unser Landkreis braucht durch die klimatischen, gesellschaftlichen und
- 3 wirtschaftlichen Veränderungen eine Politik, die zukunftsorientiert ist und
- 4 deutlich macht, dass zusätzliche Lebensqualität für die Menschen nur durch
- 5 konsequent ökologisches Handeln in allen Bereichen möglich wird. Energie,
- 6 Verkehr, Wirtschaft und Landwirtschaft brauchen konkrete Impulse hin zu einem
- 7 echten ökologischen Wandel.

- 8 Die Städte und Gemeinden sind auf eine bedarfsgerechte Finanzierung angewiesen
- 9 und brauchen Möglichkeiten, zusätzliche Förderungen durch den Kreis zu erhalten.
- 10 Die Elemente des Kreisentwicklungsbudget sind auszubauen und weiter zu
- 11 entwickeln.

- 12 Der gesellschaftliche Zusammenhalt steht im Mittelpunkt unserer Politik und muss
- 13 bei allen sozialen Maßnahmen beachtet werden. Beteiligungsrechte für
- 14 Bürger*innen müssen weiter ausgebaut werden, denn sie sind für uns
- 15 selbstverständlicher Teil einer lebendigen Demokratie.

- 16 Familien-, und Jugendpolitik sind die wichtigsten Pfeiler der sozialen
- 17 Verantwortung des Landkreises und sollen stark durch den Kreistag geprägt sein.
- 18 Die Schullandschaft ist nicht nur eine Frage des Standortes, sondern
- 19 insbesondere der Inhalte. Wir müssen endlich die Digitalisierung unserer Schulen
- 20 voran treiben. Wir unterstützen die Vielfalt einer inklusiven Schullandschaft
- 21 aus öffentlichen und privaten Schulen. Wir setzen uns für kleinere Klassen ein.
- 22 Die Vorschulerziehung hat eine Schlüsselfunktion für die ersten Erfahrungen
- 23 unserer Kinder.

- 24 Der zunehmende Siedlungsdruck durch Berlin braucht soziale und ökologische
- 25 Antworten in der Bau- und Wohnungspolitik. Der Wohnungsbau ist unter dem
- 26 Vorbehalt geeigneter Standorte gemäß einer Kreisentwicklungskonzeption zu
- 27 fördern, um über ein wirksames Mittel gegen Mietpreissteigerungen zu verfügen..

- 28 Der ÖPNV muss mit innovativen Ideen weiter ausgebaut werden und als
- 29 Mobilitätsrückgrat die Kreisentwicklung fördern. Parallel dazu ist der
- 30 Fahrradverkehr als gleichwertiger Verkehrsträger effektiv fortzuentwickeln.

- 31 BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN ist die Partei in Potsdam-Mittelmark, die diese Ziele
- 32 als Einheit sieht und konsequent verbindet. Wir sehen diese Ziele als große
- 33 Chance für die Menschen, um unsere Lebensgrundlagen zu erhalten und ein
- 34 lebenswertes Potsdam-Mittelmark zu gestalten.

A2NEU2 Ökologie

Antragsteller*in: Henry Liebrez (Potsdam-Mittelmark KV)

Text

1 Der Sommer 2018 hat den Menschen in Potsdam-Mittelmark vor Augen geführt, dass
2 der Klimawandel auch bei Uns statt finden und Folgen haben wird..

3 Rekordwetterlagen in immer häufigerer Folge, wie die noch nie da gewesene
4 Trockenheit, die bis in die nächsten Jahre nachwirkt, extreme Hitze und zwei
5 große Waldbrände, durch die Menschen in ihren Siedlungen unmittelbar bedroht
6 wurden, sind unübersehbare Zeichen dafür, dass die Erderwärmung stetig zunimmt.

7 Wir möchten unseren Teil dazu tun, dass unsere Erde trotz Klimawandels ein
8 lebenswerter Planet bleibt. Hierzu wird ein Abbremsen des Temperaturanstiegs
9 unabdingbar sein. Dies wird nur durch eine zügige Beendigung der
10 Energiegewinnung aus fossilen Trägern wie Öl, Kohle und Gas bei gleichzeitiger
11 Verhinderung von zusätzlichen CO₂-Einträgen gelingen wird.

12 Erneuerbare Energien

- 13 • Der Umstieg auf erneuerbare Energien bietet für alle Bürger*innen im
14 Landkreis auch Chancen.
- 15 • Für die Entwicklung des Landkreises brauchen wir Strom und Wärme. Wir
16 setzen uns dafür ein, dass sie erneuerbar ist.
- 17 • Unser Ziel: nachdem 100% des Strombedarfs aus erneuerbaren Quellen erzeugt
18 wird, soll auch die Wärmewende für Potsdam-Mittelmark kommen.

19 Wir wollen

- 20 • die Errichtung eines Kreiswerkes analog bekannter Stadtwerke voran
21 bringen. Darum sollte sich der Kreis hier aktiv einbringen und seine
22 Steuerungsfunktion auch erfüllen können. Speichertechnologien,
23 Spitzenlastpuffer und die Wasserstofferzeugung aus Windstrom sind konkrete
24 Handlungsfelder für ein Kreiswerk. Die Politik braucht ein Werkzeug in der
25 Hand, um unmittelbar den ökologischen Umbau unserer Energieversorgung im
26 Sinne der Menschen steuern zu können.
- 27 • verbesserte Beratungsangebote des Landkreises für Energie- und
28 Verkehrsumsteiger*innen. Energiegenossenschaften bedeuten optimale
29 Beteiligung der Menschen an der Energiewende. Ein zentrales

- 30 Beratungszentrum mit Beispiellösungen zeigt die Möglichkeiten im
31 Landkreis. (siehe z.B. Bottrop)
- 32 • sicherstellen, dass die Maßnahmen des aktuellen Klimaschutzkonzeptes für
33 Potsdam-Mittelmark keine Schaufensterprojekte bleiben.
 - 34 • bei Bauvorhaben des Landkreises sicherstellen, dass die Dachflächen für
35 Solaranlagen genutzt bzw. vorbereitet sind.
 - 36 • mit einer vernünftigen Planung durchsetzen, dass Windenergieanlagen im
37 Konsenz mit den Gemeinden errichtet werden. Windenergie gehört nicht in
38 den Wald und braucht einen schonenden Abstand zu unseren Wohnungen und
39 Häusern. Akzeptanz ist der Schlüssel zum weiteren Ausbau der Windenergie.
40 Beteiligung und Partizipation an den Erträgen vor Ort gehört in den Fokus.
 - 41 • Wir wollen Biogas und Biokraftstoffe nur aus Bioabfällen und Dung. Futter
42 und Nahrung gehören nicht in den Tank.

43 Verkehr, ÖPNV

- 44 • Der ÖPNV braucht eine echte Weiterentwicklung. Die Neustrukturierung der
45 kreiseigenen Busgesellschaft regiobus muss der Innovationsmotor für den
46 ÖPNV werden. Dazu gehört, bisherige Konzepte auch bewusst zu verbreitern.
47 Wir wollen konkrete Projekte, die die neuen Möglichkeiten der Vernetzung,
48 der Autonomie und der technischen Entwicklung für den ÖPNV nutzen.
49 Autonome Mikrobusse, Carsharing, erweiterte Fahrgastinfo-Systeme und die
50 elektrische Umstellung der Busflotte sind konkrete Handlungsfelder, deren
51 Entwicklung zu prüfen ist.
- 52 • Dazu gehört auch eine ernsthafte, technologisch neutrale Prüfung einer
53 schienengebundenen Verbindung von Teltow über Stahnsdorf nach Potsdam in
54 der Hand der regiobus Potsdam-Mittelmark GmbH. Der zunehmende
55 Pendelverkehr von und nach Potsdam verlängert die Fahrzeiten der
56 bestehenden Buslinien und bringt sie in den Stoßzeiten an ihre
57 Kapazitätsgrenzen. Beides vermindert die Attraktivität des ÖPNV. Für die
58 Zukunft braucht es daher neue, tragfähige Konzepte, die auch langfristig
59 funktionieren.
- 60 • Wir wollen die weitere Optimierung der Vernetzung mit allen benachbarten
61 Verkehrsträgern, um kürzere Fahr- und Umstiegszeiten zu erreichen. Im
62 Rahmen des VBB muss dazu die Zusammenarbeit mit Berlin und Potsdam
63 verbessert werden. Das Denken orientiert sich noch immer zu sehr an den
64 kommunalen Grenzen.
- 65 • Das Fahrrad muss endlich als gleichberechtigter Verkehrsträger Teil der
66 Lösung der Verkehrsprobleme werden. Wir wollen ein neues
67 Radschnellwegkonzept, da durch e-Bikes auch größere Entfernungen schnell
68 per Fahrrad überbrückt werden können..
- 69 • Der Landkreis sollte den Umstieg auf e-Mobilität durch ein Wallbox-
70 Programm fördern. Das umfasst insbesondere auch die eigenen
71 Verwaltungsstandorte des Landkreises.

A3NEU3 Natur- und Landschaftsschutz

Antragsteller*innen:

Text

- 1 Wir wollen die Naturparks im Landkreis erhalten, entwickeln und vernetzen. Die
2 Beteiligung an den drei Naturparks muss genutzt werden, um den Biotopverbund
3 auszubauen.
- 4 BÜDNIS 90/ DIE GRÜNEN wollen stärker auf die Landwirt*innen als die wichtigsten
5 Flächennutzer zugehen und aktiv für eine naturfreundlichere Landwirtschaft
6 werben. Dazu gehört auch, die Fördermöglichkeiten durch das Natura 2000 Programm
7 der EU zu nutzen.
- 8 Wir setzen sich für eine ökologisch und kulturell wertvolle Landesgartenschau
9 2022 in Beelitz ein, die die Entwicklung von Stadt und Umland dauerhaft positiv
10 beeinflusst. Die Themen Nachhaltigkeit, regionales Wirtschaften und Klimaschutz
11 müssen klar im Vordergrund stehen.
- 12 Wir wollen
- 13 • den Erhalt der Biodiversität gewährleisten, wozu wir eine vielfältigere
14 Landschaftsgestaltung brauchen. So wollen wir bei den Landwirten werben,
15 dass sie verstärkt Blühstreifen und Flächen mit Blütenpflanzen anlegen,
16 auf renditefördernde Großfelder mit Monokulturen bis zur Straßenböschung
17 verzichten
 - 18 • dass, das Natura 2000 Programm genutzt wird, um mehr landwirtschaftliche
19 Betriebe in den Genuss von EU-Förderungen kommen zu lassen. Dazu ist der
20 zuständige Fachdienst der Kreisverwaltung gegebenenfalls aufzustocken bzw.
21 von anderen Aufgaben zu entlasten.
 - 22 • eine abfallarme und CO²-neutrale Landesgartenschau, versorgt mit Speisen
23 und Getränken sowie Ökostrom aus der Region. Die Einbeziehung von
24 Bürger*innen, Vereinen und lokalen Initiativen in die Gestaltung der
25 Landesgartenschau muss gewährleistet sein.

A3NEU3 Natur- und Landschaftsschutz

Antragsteller*in: Henry Liebrez (Potsdam-Mittelmark KV)

Text

- 1 Wir wollen die Naturparks im Landkreis erhalten, entwickeln und vernetzen. Die
2 Beteiligung an den drei Naturparks muss genutzt werden, um den Biotopverbund
3 auszubauen.
- 4 BÜDNIS 90/ DIE GRÜNEN wollen stärker auf die Landwirt*innen als die wichtigsten
5 Flächennutzer zugehen und aktiv für eine naturfreundlichere Landwirtschaft
6 werben. Dazu gehört auch, die Fördermöglichkeiten durch das Natura 2000 Programm
7 der EU zu nutzen.
- 8 Wir setzen sich für eine ökologisch und kulturell wertvolle Landesgartenschau
9 2022 in Beelitz ein, die die Entwicklung von Stadt und Umland dauerhaft positiv
10 beeinflusst. Die Themen Nachhaltigkeit, regionales Wirtschaften und Klimaschutz
11 müssen klar im Vordergrund stehen.
- 12 Wir wollen
- 13 • den Erhalt der Biodiversität gewährleisten, wozu wir eine vielfältigere
14 Landschaftsgestaltung brauchen. So wollen wir bei den Landwirten werben,
15 dass sie verstärkt Blühstreifen und Flächen mit Blütenpflanzen anlegen,
16 auf renditefördernde Großfelder mit Monokulturen bis zur Straßenböschung
17 verzichten
 - 18 • dass, das Natura 2000 Programm genutzt wird, um mehr landwirtschaftliche
19 Betriebe in den Genuss von EU-Förderungen kommen zu lassen. Dazu ist der
20 zuständige Fachdienst der Kreisverwaltung gegebenenfalls aufzustocken bzw.
21 von anderen Aufgaben zu entlasten.
 - 22 • eine abfallarme und CO²-neutrale Landesgartenschau, versorgt mit Speisen
23 und Getränken sowie Ökostrom aus der Region. Die Einbeziehung von
24 Bürger*innen, Vereinen und lokalen Initiativen in die Gestaltung der
25 Landesgartenschau muss gewährleistet sein.

A3NEU3 Natur- und Landschaftsschutz

Antragsteller*in: Henry Liebrez (Potsdam-Mittelmark KV)

Text

- 1 Wir wollen die Naturparks im Landkreis erhalten, entwickeln und vernetzen. Die
2 Beteiligung an den drei Naturparks muss genutzt werden, um den Biotopverbund
3 auszubauen.
- 4 BÜDNIS 90/ DIE GRÜNEN wollen stärker auf die Landwirt*innen als die wichtigsten
5 Flächennutzer zugehen und aktiv für eine naturfreundlichere Landwirtschaft
6 werben. Dazu gehört auch, die Fördermöglichkeiten durch das Natura 2000 Programm
7 der EU zu nutzen.
- 8 Wir setzen sich für eine ökologisch und kulturell wertvolle Landesgartenschau
9 2022 in Beelitz ein, die die Entwicklung von Stadt und Umland dauerhaft positiv
10 beeinflusst. Die Themen Nachhaltigkeit, regionales Wirtschaften und Klimaschutz
11 müssen klar im Vordergrund stehen.
- 12 Wir wollen
- 13 • den Erhalt der Biodiversität gewährleisten, wozu wir eine vielfältigere
14 Landschaftsgestaltung brauchen. So wollen wir bei den Landwirten werben,
15 dass sie verstärkt Blühstreifen und Flächen mit Blütenpflanzen anlegen,
16 auf renditefördernde Großfelder mit Monokulturen bis zur Straßenböschung
17 verzichten
 - 18 • dass, das Natura 2000 Programm genutzt wird, um mehr landwirtschaftliche
19 Betriebe in den Genuss von EU-Förderungen kommen zu lassen. Dazu ist der
20 zuständige Fachdienst der Kreisverwaltung gegebenenfalls aufzustocken bzw.
21 von anderen Aufgaben zu entlasten.
 - 22 • eine abfallarme und CO²-neutrale Landesgartenschau, versorgt mit Speisen
23 und Getränken sowie Ökostrom aus der Region. Die Einbeziehung von
24 Bürger*innen, Vereinen und lokalen Initiativen in die Gestaltung der
25 Landesgartenschau muss gewährleistet sein.

A4NEU2 Landwirtschaft

Antragsteller*in: Henry Liebrecht (Potsdam-Mittelmark KV)

Text

1 Unser Blick richtet sich auf die ländlichen Strukturen, um lebendige Dörfer und
2 Gemeinden im Landkreis zu erhalten und zu fördern. Dafür braucht es in den
3 Dörfern Infrastruktur wie Einkaufsmöglichkeiten, Gesundheitsversorgung,
4 Bildungsangebote und eine gute Internetversorgung.

5 Umso wichtiger ist es, Ökolandbau und kleine bäuerliche Betriebe durch spürbare
6 Präsenz des Landkreises zu unterstützen. Hier kommen insbesondere Elemente der
7 Wirtschaftsförderung in Betracht. Mit Berlin liegt ein riesiger, stetig
8 wachsender Markt für ökologisch und nachhaltig produzierte Lebensmittel direkt
9 vor der Haustür. Schon jetzt kann der Berliner Bedarf nicht aus dem Umland
10 gedeckt werden. Die Chancen eines Umbaus hin zum ökologischen Landbau mit
11 qualitativ hochwertigen Lebensmitteln aus regionaler und saisonaler Produktion
12 müssen deshalb genutzt werden.

13 Das Tierwohl ist uns sehr wichtig. Daher sollen die Tierschutzbehörden so
14 gestellt werden, dass sie zeitnah kontrollieren sowie fachlich kompetente
15 Einschätzungen und Vorschläge machen können. Insbesondere der Einsatz von
16 Antibiotika sollte durch aktive Maßnahmen gesenkt werden.

17 Die Grundwasserbestände sind zu überwachen. Dazu gehört auch die Überwachung von
18 die Lagerung und Ausbringung von Gülle zu überwachen, damit zu hohe
19 Nitrateinträge verhindert werden. Für einen effektiven Schutz der Gewässer
20 wollen wir ein Gewässerrandstreifenprogramm unterstützen. Moorflächen müssen
21 erhalten und geschützt werden.

22 Wir wollen

- 23 • ein Forum für ökologische Landwirtschaft für Verbraucher*innen und
24 Erzeuger*innen einrichten, das die Nachfrage aus den Städten und der
25 Metropole aufnimmt und den Bedarf für die Landwirtschaft auslotet.
- 26 • eine verbesserte Personalausstattung der mit landwirtschaftlichen
27 Kontroll- und Genehmigungsaufgaben betrauten Fachdienste des Landkreises.
- 28 • die Stärkung der sozialen Strukturen in den Dörfern und
Gemeinden.

A5NEU4 Wirtschaft

Antragsteller*in: Henry Liebrez (Potsdam-Mittelmark KV)

Text

1 Die wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises hat in den letzten Jahren einen
2 positiven Verlauf genommen. Jedoch sind Zuwächse und Dynamik ungleich verteilt.
3 Die berlinnahen Städte und Gemeinden in Potsdam-Mittelmark haben davon
4 überproportional profitiert. Die Entwicklung der ländlich geprägten Räume ist
5 aber nicht im gleichen Umfang erfolgt. Sowohl die kreiseigenen Betriebe als auch
6 die Wirtschaftsförderung sind die Instrumente, um die Entwicklung zu
7 beeinflussen. Umso wichtiger ist es, dass der Landkreis diese Möglichkeiten
8 aktiv nutzt.

9 Wir wollen

- 10 • die Ansiedlung von innovativen Unternehmen rund um erneuerbare Energien
11 und e-Mobilität im ländlichen Raum. Ein kreiseigenes Unternehmen nach dem
12 Vorbild des Stadtwerke-Modells soll diese Entwicklung befördern und
13 Arbeitsplätze im ländlichen Raum schaffen helfen.
- 14 • das Wirtschaftsforum PM zur Vernetzung von Industrie, Gewerbe, Forschung
15 und Landkreis aktiv unterstützen und für konkrete Projekte nutzen.
- 16 • den digitalen Netzausbau für alle Regionen des Landkreises beschleunigen.
- 17 • Neugründungen brauchen neben einer fördernden Bürokratie vor allem
18 Arbeitsräume und Infrastruktur. Dazu zählen aber nicht mehr in erster
19 Linie neue große Gewerbegebiete sondern oftmals Platz in attraktiven
20 Bürogemeinschaften. Neben dem Technologiezentrum Teltow als kreiseigenes
21 Unternehmen fördern wir hierzu auch private Initiativen, die in
22 historischen Gebäuden solche Arbeits- und Kommunikationsmöglichkeiten
23 schaffen.
- 24 • Wir möchten auch an einer Gründerinitiative in PM arbeiten, die vor allem
25 in den Schulen das Fach Wirtschaft stärker gewichtet.
- 26 • fairen Handel bei uns vor Ort unterstützen und uns dafür einsetzen, dass
27 Potsdam-Mittelmark Fairtrade-Landkreis wird.

A5NEU4 Wirtschaft

Antragsteller*in: Henry Liebrez (Potsdam-Mittelmark KV)

Text

1 Die wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises hat in den letzten Jahren einen
2 positiven Verlauf genommen. Jedoch sind Zuwächse und Dynamik ungleich verteilt.
3 Die berlinnahen Städte und Gemeinden in Potsdam-Mittelmark haben davon
4 überproportional profitiert. Die Entwicklung der ländlich geprägten Räume ist
5 aber nicht im gleichen Umfang erfolgt. Sowohl die kreiseigenen Betriebe als auch
6 die Wirtschaftsförderung sind die Instrumente, um die Entwicklung zu
7 beeinflussen. Umso wichtiger ist es, dass der Landkreis diese Möglichkeiten
8 aktiv nutzt.

9 Wir wollen

- 10 • die Ansiedlung von innovativen Unternehmen rund um erneuerbare Energien
11 und e-Mobilität im ländlichen Raum. Ein kreiseigenes Unternehmen nach dem
12 Vorbild des Stadtwerke-Modells soll diese Entwicklung befördern und
13 Arbeitsplätze im ländlichen Raum schaffen helfen.
- 14 • das Wirtschaftsforum PM zur Vernetzung von Industrie, Gewerbe, Forschung
15 und Landkreis aktiv unterstützen und für konkrete Projekte nutzen.
- 16 • den digitalen Netzausbau für alle Regionen des Landkreises beschleunigen.
- 17 • Neugründungen brauchen neben einer fördernden Bürokratie vor allem
18 Arbeitsräume und Infrastruktur. Dazu zählen aber nicht mehr in erster
19 Linie neue große Gewerbegebiete sondern oftmals Platz in attraktiven
20 Bürogemeinschaften. Neben dem Technologiezentrum Teltow als kreiseigenes
21 Unternehmen fördern wir hierzu auch private Initiativen, die in
22 historischen Gebäuden solche Arbeits- und Kommunikationsmöglichkeiten
23 schaffen.
- 24 • Wir möchten auch an einer Gründerinitiative in PM arbeiten, die vor allem
25 in den Schulen das Fach Wirtschaft stärker gewichtet.
- 26 • fairen Handel bei uns vor Ort unterstützen und uns dafür einsetzen, dass
27 Potsdam-Mittelmark Fairtrade-Landkreis wird.

Text

- 1 Die finanzielle Situation im Landkreis hat sich trotz steigender Ausgaben in den
2 vergangenen Jahren verbessert.
- 3 Im Spannungsfeld zwischen sinkender Kreisumlage und Kreishaushalt lassen wir uns
4 jedoch von der Aufgabe leiten, die Lebensverhältnisse im Landkreis solidarisch
5 auszugleichen. Das Werkzeug für begrenzte Beihilfen an die Gemeinden ist das
6 Kreisentwicklungsbudget. Weder im Umfang noch in der Funktion wird das
7 Kreisentwicklungsbudget bisher jedoch diesem Anspruch wirklich gerecht. Wir
8 wollen es darum in Umfang, Zielrichtung und Anspruchsverfahren aufstocken und
9 neu ausrichten. Es muss möglich werden, dringend notwendige Investitionen im
10 Bereich der pflichtigen Aufgaben der Städte und Gemeinden anlassbezogen und
11 zielgerichtet unterstützen zu können.
- 12 In der Frage der Entwicklung der Kreisverwaltung ist uns wichtig, dass wir eine
13 moderne und leistungsfähige Verwaltung erhalten und entwickeln. Dabei sehen wir
14 den Einsatz moderner Techniken ebenso wichtig an, wie die Attraktivität der
15 Arbeitsplätze.
- 16 Eine erweiterte Partizipation der Bürger*innen kann auch durch einen
17 Bürgerhaushalt erreicht werden. Dieses Element ist allgemein anerkannt für die
18 zusätzliche Transparenz und Einbindung der Bürger*innen.
- 19 Wir wollen
- 20 • eine stabile und gerechte Kreisumlage, die nicht von kurzfristigen
21 politischen Interessen abhängt
 - 22 • das Kreisentwicklungsbudget weiter entwickeln und aufstocken.
 - 23 • eine stärkere ökologische Ausrichtung.
 - 24 • die Verwaltung des Landkreises organisatorisch und digital erneuern, um
25 die Angebote für die Bürger*innen zu verbessern und die Effizienz zu
26 steigern. Nur mit einer modern aufgestellten Verwaltung ist es möglich,
27 die Verwaltungsaufgaben auch zukünftig fachgerecht zu bewältigen.
 - 28 • erstmalig im Landkreis Potsdam-Mittelmark einen Bürgerhaushalt etablieren.

A7NEU Ordnung und Sicherheit

Antragsteller*innen:

Text

1 BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN unterstützt die Bemühungen der Kreisverwaltung, mit der
2 Schaffung von neuen Rettungswachen den gesetzlichen Anforderungen in diesem
3 Bereich gerecht zu werden. Der vergangene Sommer hat mit seiner
4 außergewöhnlichen Trockenheit und zwei großen Waldbränden aufgezeigt, dass der
5 Klimawandel auch schnell zu einer konkreten, existenziellen Gefahr für die
6 Menschen werden kann. Für die Zukunft müssen nach Auswertung der
7 Schadensereignisse 2018 die Planungen des Katastrophenschutzes überprüft werden.
8 Gleichzeitig muss geprüft werden, ob alle Maßnahmen des präventiven
9 Brandschutzes erfüllt sind. Dazu gehört die Pflege von Brandschutzschneisen, die
10 Überwachung von Wasserentnahmestellen und die Anlage von Brunnen in
11 Waldbrandgefährdungsbereichen.

12 Der zunehmende Verkehr durch unseren Landkreis insbesondere auf den Autobahnen
13 führt zu steigenden Unfallzahlen. Dabei sind häufig LKWs betroffen, deren Ladung
14 im Unglücksfalle die zuständigen freiwilligen Feuerwehren entlang der Autobahn
15 schnell an ihre Leistungsgrenzen führen kann. Für die Gemeinden entstehen
16 dadurch weitere Belastungen. Hier sind zusätzliche Hilfen notwendig.

17 Mit der kommenden Sitzungsperiode des Kreistages muss erneut die Frage der
18 Organisation unseres Rettungsdienstes beantwortet werden. Das bisherige
19 Ausschreibungsverfahren hat aufgezeigt, dass es nicht geeignet ist, die
20 eigentlichen Herausforderungen für die Zukunft zu bewältigen. So konnte in der
21 Ausschreibungsrunde 2018 nicht für alle Bereiche des Landkreises überhaupt ein
22 Anbieter gefunden werden. BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN treten nach wie vor für einen
23 kommunalisierten Rettungsdienst ein. Nur so kann sichergestellt werden, dass
24 diese so wichtige Aufgabe der Daseinsvorsorge mit einer leistungsfähigen
25 Organisation flächendeckend erfüllt wird. Gleichzeitig kann über die Ansiedlung
26 des Unternehmens im Landkreis ein Impuls für den ländlichen Raum erfolgen.

27 Wir wollen

- 28 • eine Anpassung der Ausrüstung der Feuerwehren für große
29 Waldbranereignisse.
- 30 • die Ergänzung der Brandschutz- und Einsatzpläne auf Grundlage der
31 Erkenntnisse aus dem Sommer 2018.
- 32 • einen planmäßigen Waldumbau zum Mischwald.
- 33 • die Kommunalisierung des Rettungsdienstes als kreiseigenes Unternehmen.

A8NEU Wohnen und Bauen

Antragsteller*innen:

Text

1 Die Einflussmöglichkeiten des Landkreises im Bereich des Wohnungsbaus sind
2 begrenzt. Wohnungsbau bedingt auch neue Infrastruktur wie Straßen, Schulen,
3 Einkaufsmöglichkeiten etc. Die wesentlichen Entscheidungen fallen auf
4 Gemeindeebene. Deshalb braucht es auch im Wohnungsbau neue Konzepte, die die
5 Flächenversiegelung begrenzen, dem Bedarf an zusätzlichem Wohnraum aber trotzdem
6 gerecht werden.

7 Wir wollen

- 8 • die ökologischen und energetischen Möglichkeiten der Bauordnung stärker
9 nutzen
- 10 • Flächenversiegelung begrenzen
- 11 • ein kommunales Forum „Bauen und Wohnen“ initiieren
- 12 • den Erhalt, die Sanierung und sinnvolle Nachnutzung kreiseigener
13 historischer Gebäude fördern
- 14 • sozial geprägten Wohnungsbau unterstützen

A9NEU2 Digitale Infrastruktur

Antragsteller*innen:

Text

1 Die digitale Infrastruktur des Landkreises lässt nach wie vor zu wünschen übrig.
2 Laufende Förderprogramme werden diese Situation zukünftig in Teilen verbessern.
3 Dabei handelt es sich aber nur um Maßnahmen zu Erhöhung von Zugänglichkeit und
4 Bandbreite zum Internet. Mit dem Gesetz zur Verbesserung des
5 Onlinezugangs sind die meisten Verwaltungsdienstleistungen bis 2022 zugänglich
6 zu machen. Der Nachholbedarf der Bürger, der Wirtschaft, der Verwaltung und der
7 Schulen sind unverändert hoch. Die Digitalisierung ist ein übergreifendes Thema
8 über alle wesentlichen Strukturen. Mit der gewonnen Infrastruktur muss ein
9 konkreter Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung stehen. Deshalb
10 sollten die Aktivitäten des Landkreises dazu gebündelt und in einem eigenen
11 Fachbereich der Verwaltung abgebildet werden. Andere Landkreise machen dies
12 längst vor.

13 Wir wollen

- 14 • einen Fachbereich „Digitalisierung und IT“ in der Kreisverwaltung.
- 15 • ein Verwaltungsportal des Landkreises für digitale Behördengänge gemäß des
16 Gesetzes zur Verbesserung des Onlinezugangs.
- 17 • ein Programm zur Errichtung von WLAN-Hotspots an touristischen und anderen
18 relevanten Orten.
- 19 • den Ausbau von W-LAN im ÖPNV und an den Umsteige-Knotenpunkten.
- 20 • ein frühzeitiges Gesamtkonzept zur Digitalisierung der Schulen im
21 Landkreis in Anbetracht der bevorstehenden Förderung durch den Bund.

A9NEU2 Digitale Infrastruktur

Antragsteller*innen:

Text

1 Die digitale Infrastruktur des Landkreises lässt nach wie vor zu wünschen übrig.
2 Laufende Förderprogramme werden diese Situation zukünftig in Teilen verbessern.
3 Dabei handelt es sich aber nur um Maßnahmen zu Erhöhung von Zugänglichkeit und
4 Bandbreite zum Internet. Mit dem Gesetz zur Verbesserung des
5 Onlinezugangs sind die meisten Verwaltungsdienstleistungen bis 2022 zugänglich
6 zu machen. Der Nachholbedarf der Bürger, der Wirtschaft, der Verwaltung und der
7 Schulen sind unverändert hoch. Die Digitalisierung ist ein übergreifendes Thema
8 über alle wesentlichen Strukturen. Mit der gewonnen Infrastruktur muss ein
9 konkreter Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung stehen. Deshalb
10 sollten die Aktivitäten des Landkreises dazu gebündelt und in einem eigenen
11 Fachbereich der Verwaltung abgebildet werden. Andere Landkreise machen dies
12 längst vor.

13 Wir wollen

- 14 • einen Fachbereich „Digitalisierung und IT“ in der Kreisverwaltung.
- 15 • ein Verwaltungsportal des Landkreises für digitale Behördengänge gemäß des
16 Gesetzes zur Verbesserung des Onlinezugangs.
- 17 • ein Programm zur Errichtung von WLAN-Hotspots an touristischen und anderen
18 relevanten Orten.
- 19 • den Ausbau von W-LAN im ÖPNV und an den Umsteige-Knotenpunkten.
- 20 • ein frühzeitiges Gesamtkonzept zur Digitalisierung der Schulen im
21 Landkreis in Anbetracht der bevorstehenden Förderung durch den Bund.

A9NEU2 Digitale Infrastruktur

Antragsteller*innen:

Text

1 Die digitale Infrastruktur des Landkreises lässt nach wie vor zu wünschen übrig.
2 Laufende Förderprogramme werden diese Situation zukünftig in Teilen verbessern.
3 Dabei handelt es sich aber nur um Maßnahmen zu Erhöhung von Zugänglichkeit und
4 Bandbreite zum Internet. Mit dem Gesetz zur Verbesserung des
5 Onlinezugangs sind die meisten Verwaltungsdienstleistungen bis 2022 zugänglich
6 zu machen. Der Nachholbedarf der Bürger, der Wirtschaft, der Verwaltung und der
7 Schulen sind unverändert hoch. Die Digitalisierung ist ein übergreifendes Thema
8 über alle wesentlichen Strukturen. Mit der gewonnen Infrastruktur muss ein
9 konkreter Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung stehen. Deshalb
10 sollten die Aktivitäten des Landkreises dazu gebündelt und in einem eigenen
11 Fachbereich der Verwaltung abgebildet werden. Andere Landkreise machen dies
12 längst vor.

13 Wir wollen

- 14 • einen Fachbereich „Digitalisierung und IT“ in der Kreisverwaltung.
- 15 • ein Verwaltungsportal des Landkreises für digitale Behördengänge gemäß des
16 Gesetzes zur Verbesserung des Onlinezugangs.
- 17 • ein Programm zur Errichtung von WLAN-Hotspots an touristischen und anderen
18 relevanten Orten.
- 19 • den Ausbau von W-LAN im ÖPNV und an den Umsteige-Knotenpunkten.
- 20 • ein frühzeitiges Gesamtkonzept zur Digitalisierung der Schulen im
21 Landkreis in Anbetracht der bevorstehenden Förderung durch den Bund.

A10NEU Das Miteinander sozial gestalten

Antragsteller*in: Henry Liebreuz (Potsdam-Mittelmark KV)

Text

1 Der soziale Leistungsbereich macht den größten Anteil am Haushaltsvolumen des
2 Landkreises Potsdam-Mittelmark aus. Dazu zählen sowohl die Leistungen für
3 Menschen mit Behinderungen als auch die Leistungen der Arbeitslosenhilfe, der
4 Grundsicherung, der Altenhilfe und für Geflüchtete und Asylbewerber*innen.

5 In enger Zusammenarbeit mit den vielfältigen sozialen Einrichtungen und
6 ehrenamtlichen Initiativen setzen wir uns für umfassende Hilfe- und
7 Unterstützungsangeboten ein - etwa für Familien, für Heranwachsende,
8 Senior*innen, Migrant*innen und Menschen mit Behinderung, die Teilhabe und ein
9 selbstbestimmtes Leben mitten in der Gesellschaft für alle ermöglichen.
10 Entscheidend ist dabei eine gute Vernetzung der Beratungsstellen, um bei
11 multiplen Problemlagen effektiv helfen zu können.

12 Wir wollen einen "PM Teilhabepass " einführen, der einkommensschwachen Familien,
13 eine kostengünstige Nutzung von kommunalen Angeboten im Freizeit- und
14 Bildungsbereich ermöglicht.

15 Eine Ombudsfrau bzw. ein Ombudsmann soll als zentrale Anlaufstelle für alle
16 Bezieher*innen von Hilfeleistungen zur Unterstützung bei Schwierigkeiten mit
17 Jobcentern und Sozialämtern dienen, damit Probleme schnell und außergerichtlich
18 geklärt werden können.

19 Der Bedarf an Sozialwohnungen und preiswerten Mietwohnungen ist im ganzen
20 Landkreis unbestritten. Insbesondere in den Städten und Gemeinden, die an
21 Potsdam und Berlin angrenzen, ist bezahlbarer Wohnraum knapp geworden. Wir
22 Grünen fordern daher die Erstellung eines Konzepts zur Förderung des sozialen
23 Wohnungsbaus in Potsdam-Mittelmark.

24 Wir GRÜNEN stehen für eine moderne Frauen- und Gleichstellungspolitik, die wir
25 als Querschnittsaufgabe in allen gesellschaftlichen Bereichen und Politikfeldern
26 umsetzen wollen. Gerade wir GRÜNEN haben mit unserer Gleichstellungspolitik die
27 gesellschaftlichen Verhältnisse stark verändert – wenn wir auch noch nicht am
28 Ziel sind. Denn noch immer tragen Frauen die Hauptlast bei der Erziehung von
29 Kindern und der Pflege von Angehörigen, noch immer sind sie in den Führungs- und
30 Leitungsebenen von öffentlichen und privaten Unternehmen sowie in Behörden und
31 Ämtern deutlich unterrepräsentiert . Wir treten deshalb für eine konsequente
32 Frauenförderpolitik und eine Überprüfung aller politischen Beschlüsse auf ihre
33 Auswirkungen auf Frauen ein.

34 Kindertagespflege bietet neben den Kitas eine alternative Möglichkeit guter
35 frühkindlicher Bildung in kleinerem Umfeld, sie bietet auch flexiblere
36 Betreuungszeiten und Chancen für wohnortnahe Betreuung, gerade im ländlichen
37 Raum. Die geringe Vergütung der Tagesmütter und Tagesväter verhindert jedoch den
38 Einstieg in diesen Beruf. Wir GRÜNEN setzen uns daher für eine Erhöhung der
39 Mindestsätze und regelmäßige Anpassungen ein.

A11NEU3 Zuwanderung und Flucht

Antragsteller*in: Henry Liebrez (KV PM)

Text

- 1 In unserer älter werdenden Gesellschaft ist Zuwanderung notwendig. Wenn wir die
2 Probleme einer überalternden Gesellschaft verhindern wollen, müssen wir die
3 Integration der neuen Mitbürger als eine Chance und Aufgabe für die gesamte
4 Gesellschaft begreifen.
- 5 1 Zuwanderern und geflüchtete Menschen: Willkommen heißen
- 6 Unser Landkreis Potsdam-Mittelmark ist weltoffen und freundlich. Diese Haltung
7 vermitteln hunderte ehrenamtliche Kräfte in zahlreichen sozialen Projekten, die
8 die Aufnahme von geflüchteten Menschen ermöglicht haben. Dieses hohe Gut hilft,
9 die Aufgaben der Integration von geflüchteten Menschen zu bewältigen.
- 10 In welcher Zahl und mit welchem Aufenthaltsstatus Menschen zu uns kommen, kann
11 kommunalpolitisch nicht beeinflusst werden. Deshalb werden wir Grüne alle
12 geflüchteten Menschen, die hier leben, gleich behandeln.
- 13 Kommunale Veranstaltungen für Neubürger*innen wollen wir auch für Geflüchtete
14 anbieten und dabei über Angebote und Einrichtungen in der Region informieren.
- 15 2 Integration in Job und Schule
- 16 Die meisten Einwanderer und Geflüchtete sind hochmotiviert zu lernen, um sich
17 ein neues Leben aufzubauen. Diese Motivation wollen wir mit Unternehmen und
18 Arbeitgebern, mit den Kammern und öffentlichen Einrichtungen aufgreifen und
19 gemeinsam Angebote zur Integration in Schule, Beruf und das alltägliche Leben
20 bei uns organisieren.
- 21 Schulungen, Anerkennung von Bildungsabschlüssen und Angebote für Jugendliche
22 ohne Schulpflicht müssen mit bedacht werden. Für den Übergang von der Schule in
23 den Beruf sind Partnerschaften mit Betrieben und Kammern hilfreich, um
24 Ausbildung und Arbeitsmarktintegration zu ermöglichen.
- 25 Wir wollen die Vernetzung stärken. Patenschaftsmodelle für die Bewerbungs- und
26 erste Ausbildungsphase halten wir für sinnvoll.
- 27 Wir setzen uns dafür ein, dass unabhängig vom individuellen Aufenthaltsstatus
28 von Anfang an sowohl die Option des Spracherwerbs als auch der Arbeitsaufnahme
29 gegeben ist.
- 30 Viele Arbeitgeber in Potsdam-Mittelmark suchen Arbeitskräfte und Auszubildende!
- 31 3 Spracherwerb und Integrationskurse
- 32 Wir begrüßen alle Angebote für den Spracherwerb. Die Sprache ist notwendige
33 Grundlage für die Integration, sowohl beruflich wie auch in allen anderen
34 Lebensbereichen - wie z.B. Ämtergänge, Einkäufe oder Arztbesuche. Sprachkurse
35 bringen Menschen miteinander in Kontakt!
- 36 Kurse in den Abendstunden können das bestehende Angebot ergänzen.
- 37 4 Gute Unterkünfte sicherstellen

38 Die besten Unterkünfte sind angemietete Wohnungen. Die vorhandenen
39 Sammelunterkünfte sollen entlastet und gleichmäßig genutzt werden. Bei der
40 Wohnungssuche arbeiten wir schon heute mit Privatbesitzer*innen und
41 Wohnungsbaugesellschaften zusammen. Mit der Wohnungswirtschaft und dem Land
42 wollen wir über ein kurzfristiges Wohnungsbauprogramm verhandeln.

43 5 Schulen und Kitas

44 Wir wollen zusätzliche Wohnungen, Kita-Plätze und Schulen in Potsdam-Mittelmark
45 – auch für geflüchtete Menschen.

46 Wenn hier investiert wird, dann wird das sehr bald allen zugutekommen.

47 Die bisherige Erfahrung zeigt, dass Kinder in Kita und Schule sehr schnell die
48 deutsche Sprache erlernen und sich in die Gemeinschaft integrieren.

49 6 Ehrenamtliches Engagement koordinieren

50 Das große ehrenamtliche Engagement bei der örtlichen Flüchtlingsbetreuung gilt
51 es zu würdigen, zu stärken und bei Bedarf zu koordinieren. Die Einrichtung von
52 Vernetzungs- und Koordinierungsstellen zwischen Haupt- und Ehrenamt halten wir
53 für notwendig.

54 Den ehrenamtlichen Betrieb zum Beispiel von Cafés und Treffpunkten für
55 Geflüchtete sehen wir als Chance: Zum gegenseitigen Kennenlernen und kulturellen
56 Austausch von Deutschen und Geflüchteten ebenso wie zur Vermittlung von
57 Angeboten der Verwaltung und sozialen Einrichtungen.

58 7 Teilhabe an Sport und Kultur

59 Die Vereine haben eine wichtige gesellschaftliche Funktion; darum müssen wir sie
60 gemeinsam mit den jeweiligen Dachverbänden des Sports, der Kultur oder der
61 Wohlfahrt materiell und ideell unterstützen. Wir wollen Geflüchteten ein Angebot
62 für eine Vereinsmitgliedschaft machen. Gemeinsame Freizeit- und Sportaktivitäten
63 fördern den interkulturellen Kontakt und bauen so Vorurteile ab.

64 Für Mitgliedsbeiträge, aber auch für Monatskarten und Eintrittskarten stehen die
65 Mittel für Teilhabe und Bildung zur Verfügung.

66 Zugleich möchten wir Patenschaftsmodelle anregen, die eine alltägliche
67 Begleitung ermöglichen. Für Mitgliedsbeiträge, aber auch für Monatskarten und
68 Eintrittskarten ist ein Pool aus Spenden wünschenswert. So können Menschen
69 Patenschaften materiell unterstützen.

A11NEU3 Zuwanderung und Flucht

Antragsteller*in: Henry Liebrez (KV PM)

Text

- 1 In unserer älter werdenden Gesellschaft ist Zuwanderung notwendig. Wenn wir die
2 Probleme einer überalternden Gesellschaft verhindern wollen, müssen wir die
3 Integration der neuen Mitbürger als eine Chance und Aufgabe für die gesamte
4 Gesellschaft begreifen.
- 5 1 Zuwanderern und geflüchtete Menschen: Willkommen heißen
- 6 Unser Landkreis Potsdam-Mittelmark ist weltoffen und freundlich. Diese Haltung
7 vermitteln hunderte ehrenamtliche Kräfte in zahlreichen sozialen Projekten, die
8 die Aufnahme von geflüchteten Menschen ermöglicht haben. Dieses hohe Gut hilft,
9 die Aufgaben der Integration von geflüchteten Menschen zu bewältigen.
- 10 In welcher Zahl und mit welchem Aufenthaltsstatus Menschen zu uns kommen, kann
11 kommunalpolitisch nicht beeinflusst werden. Deshalb werden wir Grüne alle
12 geflüchteten Menschen, die hier leben, gleich behandeln.
- 13 Kommunale Veranstaltungen für Neubürger*innen wollen wir auch für Geflüchtete
14 anbieten und dabei über Angebote und Einrichtungen in der Region informieren.
- 15 2 Integration in Job und Schule
- 16 Die meisten Einwanderer und Geflüchtete sind hochmotiviert zu lernen, um sich
17 ein neues Leben aufzubauen. Diese Motivation wollen wir mit Unternehmen und
18 Arbeitgebern, mit den Kammern und öffentlichen Einrichtungen aufgreifen und
19 gemeinsam Angebote zur Integration in Schule, Beruf und das alltägliche Leben
20 bei uns organisieren.
- 21 Schulungen, Anerkennung von Bildungsabschlüssen und Angebote für Jugendliche
22 ohne Schulpflicht müssen mit bedacht werden. Für den Übergang von der Schule in
23 den Beruf sind Partnerschaften mit Betrieben und Kammern hilfreich, um
24 Ausbildung und Arbeitsmarktintegration zu ermöglichen.
- 25 Wir wollen die Vernetzung stärken. Patenschaftsmodelle für die Bewerbungs- und
26 erste Ausbildungsphase halten wir für sinnvoll.
- 27 Wir setzen uns dafür ein, dass unabhängig vom individuellen Aufenthaltsstatus
28 von Anfang an sowohl die Option des Spracherwerbs als auch der Arbeitsaufnahme
29 gegeben ist.
- 30 Viele Arbeitgeber in Potsdam-Mittelmark suchen Arbeitskräfte und Auszubildende!
- 31 3 Spracherwerb und Integrationskurse
- 32 Wir begrüßen alle Angebote für den Spracherwerb. Die Sprache ist notwendige
33 Grundlage für die Integration, sowohl beruflich wie auch in allen anderen
34 Lebensbereichen - wie z.B. Ämtergänge, Einkäufe oder Arztbesuche. Sprachkurse
35 bringen Menschen miteinander in Kontakt!
- 36 Kurse in den Abendstunden können das bestehende Angebot ergänzen.
- 37 4 Gute Unterkünfte sicherstellen

38 Die besten Unterkünfte sind angemietete Wohnungen. Die vorhandenen
39 Sammelunterkünfte sollen entlastet und gleichmäßig genutzt werden. Bei der
40 Wohnungssuche arbeiten wir schon heute mit Privatbesitzer*innen und
41 Wohnungsbaugesellschaften zusammen. Mit der Wohnungswirtschaft und dem Land
42 wollen wir über ein kurzfristiges Wohnungsbauprogramm verhandeln.

43 5 Schulen und Kitas

44 Wir wollen zusätzliche Wohnungen, Kita-Plätze und Schulen in Potsdam-Mittelmark
45 – auch für geflüchtete Menschen.

46 Wenn hier investiert wird, dann wird das sehr bald allen zugutekommen.

47 Die bisherige Erfahrung zeigt, dass Kinder in Kita und Schule sehr schnell die
48 deutsche Sprache erlernen und sich in die Gemeinschaft integrieren.

49 6 Ehrenamtliches Engagement koordinieren

50 Das große ehrenamtliche Engagement bei der örtlichen Flüchtlingsbetreuung gilt
51 es zu würdigen, zu stärken und bei Bedarf zu koordinieren. Die Einrichtung von
52 Vernetzungs- und Koordinierungsstellen zwischen Haupt- und Ehrenamt halten wir
53 für notwendig.

54 Den ehrenamtlichen Betrieb zum Beispiel von Cafés und Treffpunkten für
55 Geflüchtete sehen wir als Chance: Zum gegenseitigen Kennenlernen und kulturellen
56 Austausch von Deutschen und Geflüchteten ebenso wie zur Vermittlung von
57 Angeboten der Verwaltung und sozialen Einrichtungen.

58 7 Teilhabe an Sport und Kultur

59 Die Vereine haben eine wichtige gesellschaftliche Funktion; darum müssen wir sie
60 gemeinsam mit den jeweiligen Dachverbänden des Sports, der Kultur oder der
61 Wohlfahrt materiell und ideell unterstützen. Wir wollen Geflüchteten ein Angebot
62 für eine Vereinsmitgliedschaft machen. Gemeinsame Freizeit- und Sportaktivitäten
63 fördern den interkulturellen Kontakt und bauen so Vorurteile ab.

64 Für Mitgliedsbeiträge, aber auch für Monatskarten und Eintrittskarten stehen die
65 Mittel für Teilhabe und Bildung zur Verfügung.

66 Zugleich möchten wir Patenschaftsmodelle anregen, die eine alltägliche
67 Begleitung ermöglichen. Für Mitgliedsbeiträge, aber auch für Monatskarten und
68 Eintrittskarten ist ein Pool aus Spenden wünschenswert. So können Menschen
69 Patenschaften materiell unterstützen.

A12NEU2 Grüne Kulturpolitik

Antragsteller*in: Henry Liebrecht (Potsdam-Mittelmark KV)

Text

1 Kultur macht unsere Gesellschaft erst lebenswert. Zu einer florierenden
2 Wirtschaft gehört auch ein aktives Kulturleben, um Fachkräfte anzuziehen und in
3 der Region zu halten. Dabei ist das gesamte Leben von Kultur durchdrungen,
4 Kultur sollte also als
5 Standortfaktor nicht unterschätzt werden. Wir freuen uns über die vielfältigen
6 Initiativen die es in unserem Kreis bereits gibt, wie z.B. :

- 7 • Freie oder örtliche Theatergruppen
- 8 • Kinos
- 9 • Ausstellungsräume
- 10 • Chöre
- 11 • Musikgruppierungen
- 12 • Baukultur
- 13 • Traditionsvereine
- 14 • Bibliotheken
- 15 • Aufführungsorte

16 die sich im Spannungsfeld zwischen Hochkultur und Pop, zwischen Brandenburger
17 Tradition und internationalem Einfluß bewegen.

18
19 Diese Initiativen sollen in unserem Kreis bestmögliche Entfaltungsbedingungen
20 vorfinden. Durch die finanziell angespannte Lage vieler Kommunen und sozialer
21 Einrichtungen bleibt die Lage vieler freier Kulturschaffender jedoch angespannt.
22 Dadurch besteht die Gefahr, daß ein wichtiger Baustein der Kinder- und
23 Jugendkultur wegbricht und die Provinz kulturell abgehängt wird.

24
25 Wir Bündnisgrünen wollen eine bunte und vielfältige Kulturlandschaft erhalten,
26 die nicht nur in den größeren Städten stattfindet. Kultur soll da erlebbar sein,
27 wo Menschen sind, in den Dorfgemeinschaftshäusern, Jugendclubs, Büchereien und
28 anderen kommunalen Einrichtungen. Wir wollen insbesondere die Schulen für mehr
29 Kulturangebote aus unserer Region öffnen.

A12NEU3 Grüne Kulturpolitik

Antragsteller*innen:

Text

1 Kultur macht unsere Gesellschaft erst lebenswert. Zu einer florierenden
2 Wirtschaft gehört auch ein aktives Kulturleben, um Fachkräfte anzuziehen und in
3 der Region zu halten. Dabei ist das gesamte Leben von Kultur durchdrungen,
4 Kultur sollte also als
5 Standortfaktor nicht unterschätzt werden. Wir freuen uns über die vielfältigen
6 Initiativen die es in unserem Kreis bereits gibt, wie z.B. :

- 7 • Freie oder örtliche Theatergruppen
- 8 • Kinos
- 9 • Ausstellungsräume
- 10 • Chöre
- 11 • Musikgruppierungen
- 12 • Baukultur
- 13 • Traditionsvereine
- 14 • Bibliotheken
- 15 • Aufführungsorte

16 die sich im Spannungsfeld zwischen Hochkultur und Pop, zwischen Brandenburger
17 Tradition und internationalem Einfluß bewegen.

18
19 Diese Initiativen sollen in unserem Kreis bestmögliche Entfaltungsbedingungen
20 vorfinden. Durch die finanziell angespannte Lage vieler Kommunen und sozialer
21 Einrichtungen bleibt die Lage vieler freier Kulturschaffender jedoch angespannt.
22 Dadurch besteht die Gefahr, daß ein wichtiger Baustein der Kinder- und
23 Jugendkultur wegbricht und die Provinz kulturell abgehängt wird.

24
25 Wir Bündnisgrünen wollen eine bunte und vielfältige Kulturlandschaft erhalten,
26 die nicht nur in den größeren Städten stattfindet. Kultur soll da erlebbar sein,
27 wo Menschen sind, in den Dorfgemeinschaftshäusern, Jugendclubs, Büchereien und
28 anderen kommunalen Einrichtungen. Wir wollen insbesondere die Schulen für mehr
29 Kulturangebote aus unserer Region öffnen.